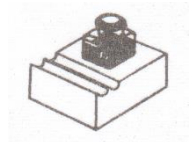
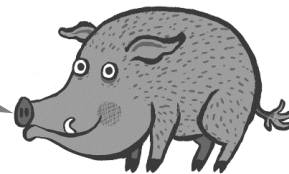


Schule vor 100 Jahren

– Eine Reise in die Vergangenheit –



Hallo! Ich bin Willi Wildschwein und lebe normalerweise im Museum in Meldorf. Heute mache ich eine kleine Zeitreise mit euch.



Willi Wildschwein sucht eine Abwechslung vom Museumsalltag und entschließt sich einer Grundschulklasse einen Besuch abzustatten. Aber was erwartet ihn dort?

Mathematik, Deutsch, Heimat- und Sachunterricht, Sport, Musik und Kunst. Eine Klasse von 25 Kindern gleichen Alters. Pausenbrote mit Wurst, Käse oder Schokoaufstrich. Bunte Schulanzen gefüllt mit Buntstiften, Heften, Bleistiften, Füllern und Radiergummis. Und auch als Willi mit den Kindern ins Gespräch kommt, merkt er, dass alles hier ganz anders ist, als er es aus dem Museum kennt.

Denn vor ungefähr 100 Jahren war das meiste noch ganz anders. Die Kinder sind ganz fasziniert und wollen von Willi hören, was sich alles verändert hat.

10 Also beginnt Willi Wildschwein zu erzählen:

„Die Klassen waren früher viel größer, denn anders als heute, saßen in einem Klassenraum Kinder aus mehreren Jahrgängen. Die Jüngsten saßen auf den vorderen Schulbänken und die Ältesten saßen ganz hinten. Im Klassenraum befand sich ein Globus und an den Wänden hingen bunte Schulwandbilder. In einer Ecke stand ein großer Ofen, der den Klassenraum heizte.

15 *Das passierte meistens aber nicht gleichmäßig, weshalb die Kinder in anderen Teilen des Raumes oft froren.*

Im Unterricht gab es eine sehr strenge Schulordnung. Zum Beispiel wurde beim Aufstehen, Hinsetzen und bei der Begrüßung im Takt gearbeitet, damit alles synchron ablief. Wenn zum Beispiel die Schüler ihre Schreibtäfelchen unter dem Tisch hervorholen sollten, lief das so ab:

20 *Auf „eins“ fassen sie die Tafel an.*

Auf „zwei“ ziehen sie die Tafel heraus.

Auf „drei“ halten sie alle die Tafel hoch.

Auf „vier“ wird sie auf die Bank gelegt.

25 *Flüstern oder Reden im Unterricht war verboten. Wer sich nicht an die Regeln hielt, der/die musste mit Ruten- oder Stockschlägen rechnen, sich in die Ecke stellen oder am Nachmittag nachsitzen.*

30 *Dazu kam, dass die Kinder gerade an die Bank angelehnt sitzen mussten. Beide Hände lagen auf dem Tisch und die Füße standen parallel auf dem Boden. Und auch das Melden lief gesittet ab: Der rechte Ellenbogen wurde in die linke Hand gestützt und der Zeigefinger gehoben. Wurde man aufgerufen, musste man aufstehen, sich neben die Bank stellen und in vollen Sätzen die verlangte Antwort geben. Hinsetzen durfte man sich erst nach Aufforderung der Lehrkraft.“*

35 *Und auch die Schulfächer waren anders. So wurden die Kinder früher in den Fächern Lesen, Rechnen, Diktat, Biblische Geschichte, Geographie, Geschichte, Turnen, Singen, Zeichnen, Handarbeit (nur für Mädchen), Raumlehre und Naturlehre unterrichtet.*

Die Kinder stutzen: Alles wirkt ein wenig befremdlich und scheint viel strenger als heute.

40 *Und als Willi den Kindern dann noch erzählt, dass es nach der Schule statt Treffen mit Freund:innen auch noch Pflichten zu Hause gab, sind die Kinder völlig sprachlos. Nach und zum Teil auch vor dem Unterricht mussten die meisten Kinder nämlich arbeiten! Sie halfen auf den Höfen der Eltern, übernahmen Botengänge oder brachten Getränke und Essen zu den Arbeiter:innen, die in den Werkstätten, Betrieben oder Bergwerken arbeiteten.*

Und auch für die Lehrer:innen war das Leben früher ganz anders. Sie lebten meistens in der Schule und verdienten sehr wenig Geld. Deshalb übten viele von ihnen noch andere Tätigkeiten aus. Beliebt war beispielsweise die Arbeit als Organist:in in der Kirche.